

Viele Wege führen nach Schaffhausen

Die Vereinsreise des Katholischen Kirchenchors Uznach führte diesmal in die Nord- und Ostschweiz mit einem kurzen Abstecher in die nahen Grenzgebiete ennet dem Rhein.

Nicht wie erwartet über den Ricken, sondern zur A53 nach Reichenburg lenkte der Chauffeur den Schneider Reisen-Car und dann auf der Autobahn durchs Seeztal nach Sargans bis Buchs im Rheintal. Auch auf diesem Weg – weiter auf der alten Landstrasse in gemütlicher Fahrt über den Hirschenprung nach Altstätten, Heiden, Rorschach – erreichte die Sängerschar das Städtchen Arbon am Bodensee, das sich für den Slow-up-Event vorbereitete.

Im Restaurant «Rotes Kreuz» wurde der Kaffeehalt eingelegt. Die Zeit reichte noch, um sich im Hafentempel mit den vielen Segelschiffen die Füsse zu vertreten.

Im Ausland

Auf der Weiterfahrt dem Bodensee entlang gelangte man nach Kreuzlingen, um gleich mit einer beträchtlichen Anzahl Einkaufstouristen die Grenze nach Konstanz zu passieren. Das angestrebte Ziel der Chormitglieder war aber nicht das Einkaufsmekka Konstanz, sondern das Städtchen Radolfzell am Untersee, wo im Restaurant «Liesele» ein währschaftes, für die Region wohl typisches Mittagessen (Spätzle mit Zwiebeln) serviert wurde.

Gesättigt und gestärkt ging die Fahrt in westlicher Richtung weiter auf deutschem Boden. Um ans nächste Zwischenziel zu kommen, musste nach Süden abgedreht werden in Richtung Klettgau. Im Weinbaumuseum in Hallau war die Zeit recht knapp für den Museumsbesuch und die Degustation. Deshalb blieb es bei der Weinprobe.

Als Tagesziel wartete schliesslich die Stadt Schaffhausen, wo die Sänger und Sängerinnen im Hotel «Kronenhof» logierten. Einige Chormitglieder suchten gleich nach dem Zimmerbezug eine Abkühlung im nahe gelegenen Flussbad.



Ausflugsziel
Schaffhausen: Das Städtchen lud die Linthaler Besucherinnen und Besucher zum Flanieren und Geniessen ein. Bild Werner Walker

Nach dem gemeinsamen Nachtessen blieb genügend Zeit, das Wahrzeichen der Stadt, die im 16. Jahrhundert erbaute Rundfestung Munot, zu ersteigen und in der autofreien Altstadt einen Schlummertrunk zu nehmen.

Nach dem ausgiebigen Frühstück hiess es schon wieder Koffer verladen und Aufstieg zum Munot. Oben auf der Plattform, wo sonst gefeiert und getanzt wird oder Spielfilme gezeigt werden, sang der Chor einige Lieder, wobei selbstver-

ständig «Das Munotsglöcklein» nicht fehlen durfte.

Die nächste Reisetrecke legte die Gruppe nicht auf der Strasse, sondern auf dem Rhein zurück. Die Schattenplätze auf dem Schiff waren sehr begehrt und

rasch besetzt. Nach rund zwei Stunden erreichte das Schiff bei herrlichstem Wetter das mittelalterliche Städtchen Stein am Rhein, das für seine kunstvoll bemalten Hausfassaden bekannt ist. Hoch oben am Berg thront die Burg Hohenklingen. Das Städtchen lud ein zum Flanieren und Geniessen. Musiker traten einzeln oder im Duo auf und bedankten sich für die Spenden und den Applaus der Gäste.

Krönender Abschluss

Es ist bei jeder Chorreise ein Geheimnis und eine Überraschung, wo der letzte Halt gemacht und das abschliessende Nachtessen eingenommen wird. Die gutgelaunten Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores waren nicht die einzigen Gäste in der Kartause Ittingen. Nach dem Besuch der stimmungsvollen Gärten und einer kurzen Meditation im Labyrinth liessen sich die Chormitglieder das vorzügliche Nachtessen schmecken. Als Dessert gab es ein leichtes Joghurtköpfl mit beschwipsten Ittinger Kirschen.

Spontan, jedoch nach vorangehender Abklärung, ob es gewünscht sei, sang der Chor für ein Jubelpaar, das mit der ganzen Familie bei einem Nachtessen die Goldene Hochzeit feierte, einige passende Lieder. Die Spontaneität und das Angebot wurden sehr geschätzt und mit Beifall verdankt.

Es war noch hell, als die Reisegruppe die Heimfahrt antrat. Nun ging es auf ziemlich direktem Weg via Frauenfeld, Wil über den Ricken. Mit der Rückkehr nach Uznach endeten zwei eindrucksvolle, abwechslungsreiche Tage bei herrlichstem Wetter. Dem gesamten Vorstand und dem Chauffeur danken wir für die mustergültige Vorbereitung und Durchführung der Reise. _Stephan Brändle